

Zeitschrift:	Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber:	Auslandschweizer-Organisation
Band:	51 (2024)
Heft:	4: Die Bürde der Schweizer Bauern: Sie fühlen sich machtlos - und werden laut
 Artikel:	100 Jahre Welttheater Einsiedeln: Ein Klosterdorf im Bühnenfieber : vom religiösen Mysterienspiel zum modernen Lehrstück
Autor:	Peter, Theodora
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1077506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

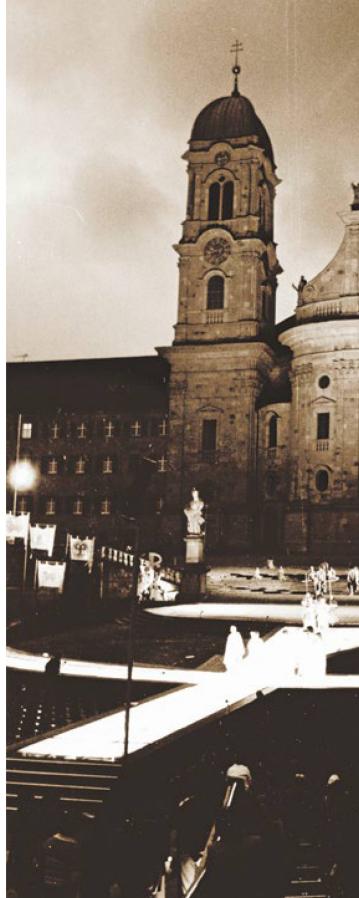
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1924 finden die ersten Freilichtaufführungen des «Welttheaters» in Einsiedeln statt – im Bild die Figur der «Welt», umringt von Erdgeistern. Foto Welttheater Einsiedeln



1981 prägt ein grosses P für «Pax» die Bühne. Foto Welttheater Einsiedeln



Die Rollen verkörpern bis heute Laienschauspieler und -schauspielerinnen – als Teil des «Spielvolks». Oben: Szenenbild aus dem Jahre 1960. Unten: Bei den Proben für die Aufführungen 1981. Fotos Welttheater Einsiedeln, Keystone

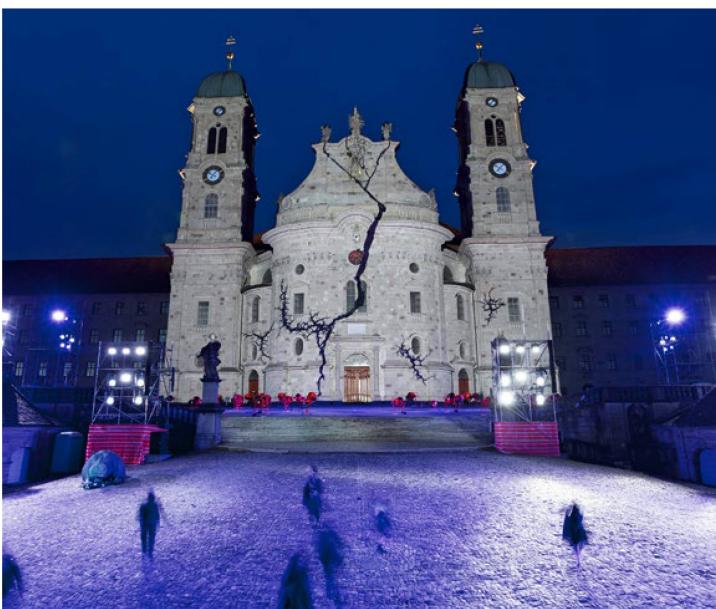
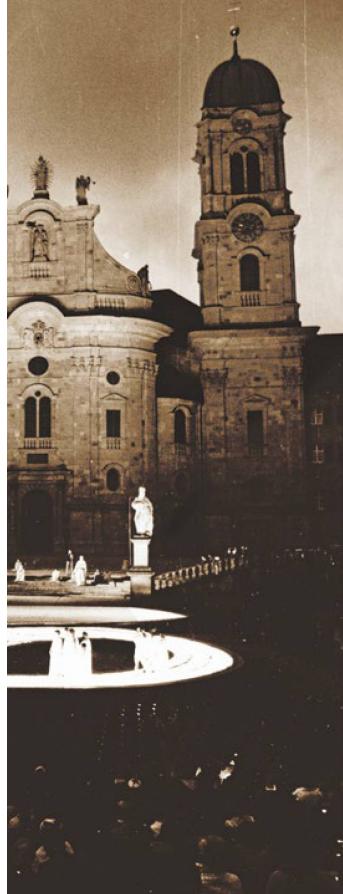


Ab der Jahrtausendwende werden zeitgenössische Schweizer Autoren mit einer Neuinterpretation beauftragt: 2007 kommt nach 2000 zum zweiten Mal die Version von Thomas Hürlimann auf die Klosterbühne. Oben: Die «Welt» im roten Kleid. Links: Das Figurenkabinett mit den zentralen Rollen. Fotos Welttheater Einsiedeln, Keystone

100 Jahre Welttheater Einsiedeln: Ein Klosterdorf im Bühnenfieber

Seit 1924 wird vor dem Kloster Einsiedeln alle paar Jahre das «Welttheater» des spanischen Barockdichters Pedro Calderón de la Barca aufgeführt. Im Laufe der letzten Jahrzehnte interpretierten zeitgenössische Autoren das vierhundert Jahre alte Mysterienspiel neu. 2024 kommt eine Fassung des Schweizer Schriftstellers Lukas Bärfuss auf die Bühne. Am Freilichtspektakel beteiligen sich 500 Theaterbegeisterte aus dem Klosterdorf.

Fortsetzung auf Seite 16



2013 thematisiert Autor Tim Krohn menschliche Gier und Eingriffe in die Schöpfung am Beispiel der Gentechnik. Fotos Welttheater Einsiedeln, Keystone



2024 verkörpern Frauen die zentralen Rollen im Welttheater. Autor Lukas Bärfuss knüpft an die existenziellen Fragen von Calderóns Mysterienspiel an: Welches ist meine Rolle im Leben? Was ist ein gutes Leben? Fotos Welttheater Einsiedeln

Vom religiösen Mysterienspiel zum modernen Lehrstück

THEODORA PETER

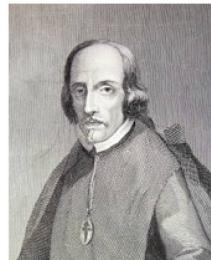
Die Kulisse in Einsiedeln ist einzigartig. Als Bühne für das «Welttheater» dient der von Arkaden umsäumte Klosterplatz – nach dem Petersplatz in Rom der zweitgrösste zusammenhängende Kirchenvorplatz Europas. Dahinter prangt die imposante Fassade der barocken Kirche. Das Kloster Einsiedeln ist der wichtigste Wallfahrtsort der Schweiz: Die schwarze Madonna in der Gnadenkapelle zieht jährlich Hunderttausende in ihren Bann.

1917 entdeckte ein heimischer Wissenschaftler, dass der Klosterplatz nach akustischen Gesetzen angelegt wurde und sich deshalb speziell gut für Theateraufführungen eignen würde. Der Abt der Benediktinerabtei gab daraufhin seinen Segen für «geistliche Spiele», und die Wahl fiel auf ein spanisches Mysterienspiel. Der Barockdichter Pedro Calderón de la Barca hatte «El gran teatro del mundo» in den 1630er-Jahren geschrieben. Inhaltlich geht es um das menschliche Dasein, das als ein Theaterstück dargestellt wird. Die Rollen verteilt ein «Schöpfer», der wiederum die «Welt» mit der Inszenierung beauftragt. Zu den sinnbildlichen Figuren gehören der Reiche, der Bettler, der König, der Bauer wie auch Schönheit, die Weisheit und die Gnade. Während 50 Jahren wurde das «Welttheater» in Einsiedeln in der deutschen Übersetzung von Joseph von Eichendorff nahe beim Original gespielt. 1970 kam es erstmals zu Protesten: Kritische Stimmen störten sich am überholten Bild einer gottgewollten Gesellschaftsordnung, die Machtstrukturen zementiert statt hinterfragt.

Existenzielle Lebensfragen

Es sollten noch weitere 30 Jahre vergehen, bis sich die Organisatoren um eine zeitgenössische Version bemühten. Für die Spielzeiten 2000 und 2007 wurde der Schweizer Schriftsteller Thomas Hürlimann, der einst in Einsiedeln die Klosterschule besucht hatte, mit einer Neuinterpretation beauftragt. Fortan integrierte das «Einsiedler Welttheater» aktuelle Fragen. So stellte in der Spielzeit 2013 der Autor Tim Krohn am Beispiel der Gentechnik die Eingriffe in die Schöpfung und das menschliche Streben nach Perfektion in den Mittelpunkt.

Die jüngste Fassung – wegen der Corona-Pandemie von 2020 auf 2024 verschoben – stammt aus der Feder von Lukas Bärfuss. Der preisgekrönte Schriftsteller gehört zu den prägnantesten Stimmen der aktuellen Schweizer Literatur und ist ein scharfzüngiger Beobachter gesellschaftlicher Entwicklungen. Auch Bärfuss knüpft an die existenziellen Fragen an, die Calderóns Mysterienspiel stellt: «Welches ist meine Rolle im Leben? Wofür bin ich bereit zu sterben? Was ist ein gutes Leben?» Diese Fragen seien ewig gültig, doch die Resonanz dieser Themen in der Gesellschaft habe sich verändert. Vor vierhundert



Der spanische Barockdichter Pedro Calderón de la Barca (1600–1681) schrieb «El gran teatro del mundo» als geistliches Spiel für Fronleichnam.



Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss (*1971) präsentiert 2024 in Einsiedeln eine zeitgenössische Interpretation von Calderóns «Welttheater».

Jahren war das Schicksal eines Menschen bei seiner Geburt mehr oder weniger festgelegt. Wer damals als Bettler zur Welt kam, blieb arm – und hoffte auf Besserung im Himmel. «Heute hat der aufgeklärte Mensch den Anspruch, selbst über sein Leben zu bestimmen.» In Bärfuss' Version verkörpert eine Frau – Emanuela – Calderóns gesamtes Figurenkabinett. Als Bäuerin schafft sie es, Königin zu werden, verliert die Macht und stürzt ins Elend, bevor sie sich wieder aufrappelt und schliesslich als Greisin von dieser Welt tritt.

Ein dörfliches Grossprojekt

Das Ensemble in Einsiedeln besteht aus dem sogenannten Spielvolk – den rund 250 Laienschauspielerinnen und -schauspielern, die eine Haupt- oder Statistenrolle übernommen haben. Weitere 250 Personen engagieren sich hinter den Kulissen. «Ganz Einsiedeln ist irgendwie involviert», sagt James Kälin, Präsident der Welttheatergesellschaft. Er selber hat das Theatervirus «sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen», erzählte Kälin in einem Radio-interview. Bereits als Bub stand er als Singengel auf dem Klosterplatz, während sein Vater eine Hauptrolle als Bettler spielte. Die Mutter arbeitete hinter den Kulissen als Garderobière – wie zuvor bereits der Grossvater. Auch

andere Familien aus dem Klosterdorf sind dem Freilichtspiel seit Generationen verbunden. Von der «unglaublichen Spielfreude der Mitwirkenden» schwärmt seinerseits Regisseur Livio Andreina, der das «Welttheater» 2024 zusammen mit Lukas Bärfuss in Szene setzte. Was in Einsiedeln entstehe, sei einmalig in der Schweiz, gab Andreina in der Lokalzeitung zu Protokoll. «Es ist ein soziales Projekt, das weit über das Theaterspielen hinausgeht und das ganze Dorf miteinbezieht.»

Im Vorstand der Theatergesellschaft ist auch das Benediktiner-Kloster vertreten, auf dessen Goodwill die Produktion seit 100 Jahren angewiesen ist. In den Anfängen komponierten die Mönche die Musik zu Calderóns «Welttheater», doch ab der Jahrtausendwende gingen auch diese Aufträge an weltliche Musikschauffende. Hingegen stand in den Spielzeiten 2000 und 2007 ein Mönch auf der Bühne. Der 2009 verstorbene Pater Kassian Etter blieb jedoch bis heute der einzige Schauspieler aus der Klostergemeinschaft.

Das «Einsiedler Welttheater» wird noch bis zum 7. September aufgeführt. www.welttheatereinsiedeln.ch

Literaturhinweise:

Einsiedler Welttheater. Lukas Bärfuss. Rowohlt Verlag, 2024.
100 Jahre Welttheater in 100 Geschichten. Walter Kälin. Schwyz Heft Nr. 115, 2024.